

Nordrhein/Ruhrgebiet- News

DF0EN - DL0DRG - DL0VR

darin die

„INFORMATIONEN ZUM UKW- WETTER“

im gemeinsamen Rundspruch der Distrikte Nordrhein und Ruhrgebiet

mit dem Deutschlandrundspruch und den

Terminankündigungen für verschiedene Aktivitäten

DL5EJ, Klaus Hoffmann

Sonntag, 11. November 2018

Jet und Wetter

Kein Jet mehr am Himmel. Keine Kondensstreifen. Hätte dies Auswirkungen auf unser Wetter? Ja, vor allem bei klarem Himmel. Die Kondensstreifen hindern nämlich als künstlich generierte Wolken tagsüber die Sonne daran, ihre volle Strahlungskraft zum Boden durchzusetzen. Bei klarem Himmel würde es somit etwas wärmer. In der klaren Nacht ist es umgekehrt: Die fehlenden Kondensstreifen würden dafür sorgen, dass der Erdboden seine Wärme ungehindert abstrahlen kann. Es wird somit nachts etwas kälter als bei vorhandenen Kondensstreifen. Vielleicht handelt es sich dabei nur um anthropogene Zehntelgrade. Deren weltweiter Einfluss bei (global) Millionen von Starts und Landungen pro Tag darf jedoch nicht unterschätzt werden.

Bei der Diskussion um den vom Menschen verursachten Klimawandel kommt meines Erachtens der weltweit zunehmende Flugverkehr stets zu kurz. Ich weiß nicht, warum er bis heute noch immer Vorrechte genießt, was Steuern auf Kerosin und die Höhe von CO₂- Werten betrifft. Ich will jetzt gar nicht auf die immensen Mengen in den Abgasen der Flugzeuge eingehen, die in wenigen Tagen durch die Jetstreams um den gesamten Globus verfrachtet werden. Wieso gibt es nicht längst ein Kerosin- Gate? Oder Flugverbote. Da bekommt jeder streikbedingte Flugausfall eine neue ökologische Bedeutung. Schlimm für den, der die Arschkarte gezogen hat, gut für alle übrigen, für die Welt.

Bleiben wir bei den erwähnten Kondensstreifen. Diese können sich ausweiten und zu regelrechten Wolken werden und das Sonnenlicht abschwächen, denn Kondensstreifen sind ja im Prinzip Wolken. Mit der Verschwörungstheorie der sog. Chem -Trails hat das alles überhaupt nichts zu tun. Wer glaubt eigentlich an einen solchen Blödsinn? Aber wir leben ja in einer Zeit der Fake-News. Es handelt sich bei den Kondensstreifen um rein meteorologische Vorgänge, die der Mensch mit seinen Flugzeugen in Gang gesetzt hat, die es also ohne seine Einwirkung nicht gäbe.

Ohne die Einwirkung des Menschen gäbe es diese Vorgänge somit nicht. Die Kondensstreifen gleichen in ihrer Struktur den Zirruswolken, die sich unter natürlichen Bedingungen manchmal in Höhen zwischen 6 und 10 Kilometern bilden. Dort oben herrschen Temperaturen um minus 40 Grad, so dass der Wasserdampf dort durch die Kondensationskeime aus den Triebwerken der Düsenflugzeuge unmittelbar zu Eiskristallen gefrieren kann. Die dazu nötigen Kondensationskeime liefert der Jet in Gestalt von feinen Russpartikeln nach der Kerosinverbrennung. Den Rest bildet das Treibhausgas CO₂. Ja doch!

Deshalb wird ein Flugzeug in großen Höhen für uns erst sichtbar, das sonst nur ein winziger völlig unauffälliger Punkt am Himmel wäre. Normalerweise lösen sich Kondensstreifen schnell wieder auf – ihre Lebensdauer beträgt meist nicht mehr als ein paar Minuten. Wenn

allerdings die Luft in dieser Höhe mit Feuchtigkeit schon fast gesättigt ist, bleiben die Kondensstreifen länger bestehen. Da kann einfach nichts verdunsten. Sie gehen in die Breite und sind als feine Schlieren am Himmel sichtbar. Langlebige Streifen sind also ein Zeichen für hohe Luftfeuchtigkeit und damit in gewisser Weise auch ein Zeichen für eine bevorstehende Wetterverschlechterung.

Die Triebwerke unserer Flugzeuge tragen somit zur Wolkenbildung bei. Dabei können regelrechte Kunstwerke über uns entstehen: Kreuze, Rauten, Wolkenstrassen, Cirrocumulus - Bällchen, die eine Schafherde neuester Generation erzeugen. Die Partikel, die aus dem Triebwerk strömen, können den vorhandenen Wasserdampf in der Umgebungsluft zum Kondensieren bringen. So kann aus einem schmalen Kondensstreifen eine regelrechte Wolke entstehen, die eine recht große Fläche überstreicht. Und das über Tage und Nächte. Inzwischen ist längst nachgewiesen worden, dass es in den großen Flugkorridoren tatsächlich einen höheren Grad an Bewölkung gibt. Der Mensch verändert somit gebietsweise die Strahlungsbilanz der Sonne durch den Flugverkehr, was Auswirkungen auf Wettererscheinungen und das Klima haben kann. Manchmal nimmt das Wettergeschehen nämlich einen ganz anderen Verlauf, wenn die Ausgangsbedingungen nur ein bisschen verändert werden. Wenn dies nach der „Chaostheorie“ bereits durch den Flügelschlag einer Möwe oder sogar vielleicht bereits durch den eines Schmetterlings bewirkt werden kann, dann doch wohl erst recht durch einen sich zur Wolke auswachsenden Kondensstreifen, den es ohne menschlichen Einfluss gar nicht gäbe.

Vergessen Sie alle diesbezüglichen Verschwörungstheorien. Es gibt keine vom Menschen verursachten Ambitionen, uns mit Kondensstreifen zu manipulieren oder sogar umzubringen, bzw. unser Verhalten dadurch fremd zu steuern. Oder sind wir inzwischen schon so weit, dass wir uns weniger um Fakten kümmern als uns einer falschen Meinungsmache in den sozialen Netzen kritiklos auszusetzen? Fakt ist, dass wir uns mit dem weltweiten Flugverkehr ins Klimageschehen anthropologisch mit einbringen. Da beißt die Maus keinen Faden ab. Wie groß dieser vom Menschen verursachte Einfluss durch den Flugverkehr ist, darüber herrscht bis heute immer noch ein auffälliges Stillschweigen. Wie lange noch? Regeln wir erst einmal die Diesel- Affäre. Und mit Worten von Lehrer Bömmel aus der Feuerzangen- Bowle möchte ich sagen: „Den Rest kriegen wir später!“ Und wie der sich gestaltet, weiß Beckenbauer: „Schaun mer mal!“

Schönes Wochenende!